

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 18.

Freitag den 1. Februar 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate Februar und März kann auf den

„Kemsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 80 J bei der Expedition für 60 J abonniert werden.

Die Redaktion.

N. Forstamt Hall.

Revier Kleinaspach bei Badnang.

Stamm- und Nukholz-Verkäufe.

1. Am Freitag, den 8. Febr.

Vormittags 9¹/₂ Uhr

aus den Staatswaldungen: Büchle beim Frühmehhof und Hinkelbach nächste Bahnstation „Kirchberg a./Murr“.



9 Stk. Eichen I. Cl.	4,5—10 m	Lg. 52—77 cm.	mittl. D. mit 18 Fm.
25 " " II. "	4—10,6 "	38—66 cm.	" " " 32 "
36 " " III. "	3—8 "	30—60 cm.	" " " 26 "
10 " " IV. "	0,5—9 "	30—73 cm.	" " " 4w.1 Saablot
3 " Rotbuchen I. "	5—7 "	43—56 cm.	" " " 3 "
11 " Eibeerr - "	3—7 "	22—51 cm.	" " " 6 "

Rm. 8 eichenes Spaltholz, darunter 1 Rm. mit 1,15 Scheitlänge. Zusammenkunft im Schlag Büchle.

2. Am Samstag, den 9. Februar,

Vormittags 9¹/₂ Uhr

aus den Staatswaldungen: Hirschau, Hengelhof, Steinberg, Knoblauchplatte, Kirschentlin, e und Staarenbühl bei Kleinaspach. Nächste Bahnstation Badnang und Sulzbach a./Murr.

11 Stk. Eichen I. Cl.	3—9 m	Lg. 51—101 cm.	mittl. D. mit 28,08 Fm.
8 " " II. "	3—8 m	48—75 cm.	" " " 12,48 "
8 " " III. "	2,5—8 m	37—77 cm.	" " " 8 "
10 " " VI. "	2,5—9 m	27—66 cm.	" " " 6 "
19 " Rotbuchen I. "	3,4—8 m	42—75 cm.	" " " 26 "
10 " Weißbuchen I. "	4—12 m	28—64 cm.	" " " 7 "
5 " " II. "	4—8 m	23—28 cm.	" " " 2 "
3 Fichtenstämme IV. "	10—12 m	14—15 cm.	" " " 1 "

Rm. 1 eichenes Spaltholz 1,25 m. Scheitlänge. Zusammenkunft beim sog. Kanapee auf der sog. Hochstraße. Auf Verlangen liefert das Kameralamt Großbottwar Auszüge aus den Registern.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 11. Februar, Vormittags 9¹/₂ Uhr aus dem Staatswald Büchle beim Frühmehhof:

Rm.: 10 eichene Scheiter, 83 dto. Prügel, Alde und Anbruch, 68 buchene Scheiter und Prügel und 13 Anbruch übriges Laubholz; Wellen: 1600 eichene, 2160 buchene, 40 aspene gebunden; zu 100 Stück geschäfte ungeb. hart gemischte und 60 Grözeleis. Zusammenkunft im Schlaa.



Revier Hohengehren.

Staats-Wald Brenkelhülle.

Forchener Pfahlholz.

Der auf den 6. d. Mts. ausgeschrieben Verkauf von 114 Rm. Pfahlholz findet schon Montag den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr im Saal in Schnaitz statt.



Männergesangverein Waiblingen.

Freitag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr

findet im Saale zur Post die

ordentliche General-Versammlung

zur Abnahme der Jahresrechnung, Wahl des Ausschusses etc. statt, wozu Aktiv- und Passivmitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Militär-Verein Waiblingen.

Die

ordentliche Generalversammlung

findet

Samstag, den 2. Februar, Abends 7¹/₂ Uhr

im Lokal statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1888.
 - 2) Wahl des Vorstands und des Ausschusses.
- Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Turnverein Waiblingen.

Die Turnabende

finden wieder regelmäßig, Montag und Donnerstag, von 8 Uhr ab, statt. Die aktiven Mitglieder haben vollzählig zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am

Sonntag, den 3. Februar

im Gasthaus zum Löwen

hier stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Häfner.

Die Braut: Luise Sauerzapf.

Waiblingen.

Eine große Auswahl in Sommerhemden-Stoffe, Drucktattun,

Kleiderzeugle, Schurzzeug,

sowie Hemden, Blousen, Schürze & Arbeitshosen bringe ich in empfehlende Erinnerung

G. Schwarz Ww.

Waiblingen.

Ueber den Markt

verkaufe ich meinen großen Vorrat von

Winter-Artikeln

um mit denselben zu räumen zum Selbstkostenpreis.

Da hiedurch eine günstige Gelegenheit geboten wird, bittet um zahlreichen Zuspruch.

G. Schwarz, Wittwe.

Waiblingen.
Nächsten
Samstag
Mebel-
Suppe



wozu freundlichst einladet
B. Märterer z. Löwen.

Waiblingen
Heute Freitag und Samstag
sind schön

Bucheln

zu haben bei
Hölder z. Schwanen.
Kommelshausen.
Einen schweren noch gut erhaltenen

Ruhwagen

hat zu verkaufen oder gegen einen
kleineren Wagen umzutauschen
Fahrgang Schneider's W.

bekanntester guter
Ausführung und vorzüg-
lichsten Qualitäten ver-
sendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S
das Pfund sehr gute Sorte
1 No. 25 S Prima Halb-
daunen 1 No. 60 S und 2 No.
Prima Halbdauen hoch-
sein 2 No. 35 S Prima
Ganzdaunen (Flaum) 2,50
und 3 No.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Lungen- leiden, Asthma

wird geheilt.
Die Methode, welche rasch und
sicher ist, wird durch ausgezeichnete,
vielfach erprobte Mittel unterstützt.
Nach 4 Wochen tritt stets ent-
schiedene Besserung ein. Ausführ-
liche Berichte mit Retourmarken
sind zu adressieren:
Hygiea Sanatorium Hamburg!

Alle Sorten natürliche
Mineral-Wasser
als Emser, Selters, Göpp. und s. w. sowie Sodawasser empfiehlt
Weingärtner's Mineralwasserhandlung Stuttgart
Niederlage: C. Hertneck Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit und dem Hinscheiden unseres l. unvergesslichen
Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Friedrich Walter, Küfermeisters

insbesonders für den reichen Sargschmuck, den erhebenden
Gesang, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte von seiten der verehrten Einwohnerschaft, der
Feuerwehr und des Militärvereins sagen unseren tiefgefühltesten
Dank.

Waiblingen, den 30. Januar 1889.

Die Hinterbliebenen.

Zugleich mache ich die Anzeige, daß ich das Küferer-
geschäft mit meinem ältesten Sohne fortbetreibe, und bitte,
das meinem + Manne geschenkte Vertrauen auch mir gütigst
zukommen lassen zu wollen.

Die Wittwe: **Magdalene Walter,**
Der Sohn: **Friedrich Walter.**

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrußt geben wir Freunden und
Bekanntem die traurige Nachricht, daß unser
lieber treubeforgter Vater, Groß- und Schwie-
gerater

Jakob Bubeck, Weingärtner
heute Nacht nach langem schwerem Leiden
im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung **Samstag** Nachmittags 2 Uhr.



Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrußt geben wir Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Nachricht, daß
unser liebes, unvergessliches Kind

Bertha

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter
von 7 3/4 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Eltern:

Gottlieb Dieterle und Frau
mit ihren Kindern.

Beerdigung **Samstag**, Nachmittags 2 Uhr.



Notarielle Bestätigung des
Tausendfachen Lobes über den Holl.
Tabak von B. Becker in Seesen.
10 Pfd. scd. 8 Mt., hat die Exped.
d. Bl. eingesehen.

Das unentbehrlichste
Mittel für jeden Haus-
halt ist die von der **Adler-
Apotheke zu Kirchheim-
Stuttgart** dargestellte

Restitutionschwärze.
Dunkle Kleider aller Art,
Fülzhüte, Sophas, Wodetstoffe
z. damit oebürstet, erweimen
wieder wie neu.

Allen acht zu haben in
Flaschen à 45 S in dem Depot
von Herrn Kaufmann **Bezner**
in Waiblingen.

Auflage 352,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung
für Toilette- und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis viertel-
jährlich M. 1.25 =
75 Kr. Jährlich
erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und
Handarbeiten, enthaltend gegen 2000
Abbildungen mit Beschreibung, welche
das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen
und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die
Leibwäsche für Herren und die Bett-
und Tischwäsche zc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
2 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände der
Garderobe und etwa 400 Muster-
Vorzeichnungen für Weiß- und Bunt-
stickerei, Namens-Shippen zc.
Abonnements werden jederzeit ange-
nommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Probe-Num-
mern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer
Str. 38; Wien I. Operngasse 3.

Tchthol-Seife

von Bergmann u. Co Frankfurt a. M. und Berlin
wirksamstes Mittel gegen Nerven-
rheumatische und gichtische Leiden, Podagra,
sowie gegen Flechten, Hautausschläge, etc.
Vorrätig à Stück 50 S bei Th. Daiber.

Die Eröffnung des Landtags.

Nachdem gestern der ständische Ausschuss dem K. Staatsministerium
angezeigt hatte, daß nach Erfolg des Legitimationsgeschäfts die nötige An-
zahl von legitimierten Mitgliedern beider Kammern vorhanden sind, um
die Versammlung eröffnen zu können, fand heute die feierliche Eröffnung
der Ständerversammlung statt.

Der Gottesdienst in der Schloßkirche und in der katholischen Kirche
nahm um 10 Uhr seinen Anfang. Prälat Dr. von Burk hielt die Fest-
predigt über 2. Mose 32, 13: „Habe ich denn Gnade vor deinen Augen
gefunden, so laß mich deinen Weg wissen, damit ich dich kenne und Gnade
vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies Volk dein Volk ist.“ Nach
dem Gottesdienst begaben sich die Mitglieder beider Kammern nach dem
Sitzungsaal der zweiten Kammer, dessen Galerien schon lange vorher
von einer dichten Zuschauermenge besetzt waren. Die Wache im Stände-
haus hatte schon um 9 Uhr die Stadtgarde bezogen. Der Halbmond-
saal bot ein glänzendes Bild dar. Kurz nach 11 Uhr trat Se. K. Ho-
heit in Begleitung der Deputation und gefolgt von einer glänzenden Suite
von Hofbeamten, General- und Flügeladjutanten in den Saal. Der
Prinz, welcher in Generalsuniform war und das Band des Ordens der
Wirtl. Krone trug, nahm vor dem Throne Aufstellung, links davon die

Suite. Sodann holte Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht die Be-
fehle des Prinzen ein und nachdem er solche empfangen hat, erinnert er
diejenigen Mitglieder, welche schon früher der Ständerversammlung an-
gehört haben, an den abgelegten Eid. Die erstmals eintretenden Mitglieder
forderte er auf, nach § 163 der Verf.-Urkunde den Stände-Eid abzulegen.
Die neu eingetretenen Mitglieder leisteten hierauf den Eid auf die Ver-
fassung. Der Ministerpräsident rief sodann die erstmals eingetretenen
Mitglieder namentlich auf. Dieselben traten einzeln vor den Thron und
jeder berührte mit der rechten Hand die ihm dargebotene Rechte des
Prinzen. Nachdem der Beeidigungsakt beendet war hielt Se. K. Hoheit
im Namen Sr. Maj. des Königs die Thronrede. Dieselbe lautete:

Hohes Versammlung! Seine Majestät der König, Höchstwelcher zu
Ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, heute in Ihrer Mitte zu er-
scheinen, lassen Ihnen zu einem freundlichen Willkommen bei Ihrem ersten
Zusammentreten durch Mich Höchst Ihren königlichen Gruß in Gnaden
entbieten.

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist im Ganzen eine günstige.
Die Staatsfinanzen zeigen eine erfreuliche Besserung.
Namentlich erweist sich die Branntweinsteuer, Dank dem Beitritt zu
der Steuergemeinschaft der übrigen deutschen Staaten als eine wesentliche

Stärkung und ergiebige Einnahmequelle auch für den württembergischen Staatshaushalt.

Bei dem Aufschwung, welchen der Verkehr genommen hat, ist der Ertrag der Staatsbahnen in den letzten Jahren rasch und erheblich gestiegen, auch darf mit der stets fortschreitenden Entwicklung der verschiedenen Zweige der Verkehrsanstalten eine weitere Zunahme der Betriebsüberschüsse zuverlässig gehofft werden.

In dem Vermögen der Restverwaltung stehen, hauptsächlich aus dem Rechnungsjahr 1887/88, reichlichere Mittel zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse zur Verfügung.

Diese neue Finanzlage übt bestimmenden Einfluß auf den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz für die nächsten zwei Jahre, deren Beratung und Verabschiedung eines Ihrer ersten und wichtigsten Geschäfte bilden wird.

Insbefondere kann die Ermäßigung der Steuersätze der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Steuer von Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen Ihrer Zustimmung unterstellt werden.

Neben der ordentlichen Tilgung der Staatsschuld kommt eine außerordentliche Tilgung in Antrag.

Den in den Staatsbetrieben verwendeten Arbeitern und niederen Bediensteten werden Sie an verschiedenen Stellen des Etats eine weitere Fürsorge zugewendet finden. Namentlich ist ein Zuschuß beantragt zu der neu einzurichtenden Versorgung der Arbeiter der Eisenbahnverwaltung im Alter oder bei eintretender Invaldität, sowie der Hinterbliebenen von solchen.

Auch die ökonomische Lage der Staatsbeamten mußte die Aufmerksamkeit der königlichen Regierung ernstlich in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf das bevorstehende dringende Bedürfnis, sowie auf das, was zur Verbesserung der Gehalte der öffentlichen Diener während der letzten Jahre in anderen deutschen Staaten bereits geschehen ist, wird Ihnen ein Antrag vorgelegt werden, welcher bezweckt, die dienstlichen Bezüge unserer Staatsbeamten den in den Nachbarstaaten bestehenden Gehalten näher zu bringen.

Im Anschluß hieran werden Ihnen auch Vorschläge zur Verbesserung des Dienstkontingens der Geistlichen und der Schullehrer, sowie der Pensionen ihrer Hinterbliebenen vorgelegt werden.

Die Finanzlage gestattet es ferner, die Frage der Entlastung der Amtskörperschaften und Gemeinden bestimmter in das Auge zu fassen. Durch die Gewährung namhafter Staatsbeiträge zu den Kosten der Unterhaltung der Korporationsstraßen und der Landarmenverbände sollen jene Körperschaften von den drückendsten Lasten befreit und zu besserer Erfüllung ihrer sonstigen Aufgaben befähigt werden.

Eine weitere wesentliche Unterstützung soll den Gemeinden durch eine Erhöhung der schon bisher geleisteten Staatsbeiträge zu den Gehältern ihrer Schulstellen zu teil werden.

Die verfügbaren Mittel des Restvermögens endlich lassen es zu, eine Reihe größerer Bauten weiter zu fördern oder neu in Angriff zu nehmen, darunter ein Justizgebäude in Ulm, mehrere Gefängnisbauten, das Gewerbemuseum in Stuttgart, die Irrenpfleganstalt in Weissenau, eine Irrenklinik in Tübingen, Neubauten in Willbad.

Für die Fertigstellung der in der letzten Landtagsperiode beschlossenen Eisenbahneubauten ist Vorsorge zu treffen.

Mit der Erbauung von Eisenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung unter Heranziehung der Beteiligten zur Beitragsleistung soll weiter vorgegangen werden; Ihre Zustimmung wird zunächst nachgefragt werden zu Ausführung einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig und einer solchen von Neulingen nach Honau, der letzteren als erstes Glied eines auf die Abhöhe vorerst bis Münsingen fortzuführenden Schienenwegs. Die im Betrieb befindlichen Bahnanlagen bedürfen mehrfacher, durch die Verkehrszunahme wie durch Anfororderungen der Sicherheit und Zweckmäßigkeit des Betriebs veranlaßte Erweiterungen und Verbesserungen eine erhebliche Vermehrung des Fahrmaterials ist nach dem damaligen Verkehrsumfang nicht zu entbehren; mit den Maßnahmen zu zeitgemäßer Verbesserung desselben muß fortgefahren werden. Der im Anschluß an die Reichsgesetzgebung nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten bearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen, kann Ihnen demnächst mitgeteilt werden.

Zur Beseitigung der auf dem Gebiet des öffentlichen Armenwesens hervorgetretenen Mißstände werden Sie eine Vorlage erhalten, welche neben der Uebernahme gewisser Leistungen der Armenverbände auf den Staat vornehmlich die Schaffung größerer Landarmenverbände bezweckt und hiedurch auch den mit Landarmenkosten überbürdeten Oberamtsbezirken eine entsprechende Erleichterung bringen wird. In Vorbereitung begriffen sind Beschlüsse über weitere Änderungen des Gesetzes, betreffend die Steuer von Kapital- und Renten-, Dienst-, und Berufseinkommen, und über die Erhebung eines Zuschlags zur Hundesteuer zu Gunsten der Ortsarmenkassen.

Dem von den Ständen wiederholt geäußerten Wunsch einer höheren Besteuerung des Hausierhandels wird durch Einbringung eines Gesetzesentwurfs entsprochen werden, welche die Umgehung der Gemeindeforderungen durch die auswärtigen Hausierer verhindert und die hauptsächlich zu Klagen der sesshaften Gewerbe Anlaß gebenden Klassen der Hausierer mit einer Abgabe an diejenigen Amtskorporationen belegt, auf deren Bezirk der Gewerbebetrieb ausgedehnt wird.

Nach erfolgter Verabschiedung des Hauptfinanzetats wird es, während der alsdann bevorstehenden Unterbrechung der ständischen Arbeiten, die Aufgabe der Staatsregierung sein, darüber sich schlüssig zu machen, welche weiteren Gesetzesvorschläge nach Lage der Verhältnisse das Wohl des Landes erheischt.

Wichtige und umfassende Arbeiten warten Ihrer auf dem nun beginnenden Landtage. Seine Majestät der König geben sich gerne der Hoffnung hin, daß Sie an die Ihnen gestellten Aufgaben mit Eifer und Hingebung herantreten werden, entschlossen und bereit, bei deren Lösung im Verein mit der k. Regierung mitzuwirken.

Dann wird auch der Wunsch Seiner Majestät sich erfüllen, daß unter Gottes gnädigem Bestande die Arbeiten einen befriedigenden Abschluß finden mögen zum Besten des Volkes und zum Segen für unser geliebtes Württemberg.

Im Namen Sr. Majestät des Königs erkläre Ich den Landtag für eröffnet.

Die Thronrede, welche von dem königlichen Prinzen mit besonderer Betonung einzelner hervortretender Stellen und am Schluß bei Erwähnung der Wünsche des Königs mit großer Wärme gesprochen wurde, erhielt an mehreren Stellen den lebhaften Beifall der Versammlung, welche insbesondere die Erwähnung der Ermäßigung der Steuersätze, die Entlastung der Gemeinden, die Erhöhung der Staatsbeiträge für Lehrergehälter, ferner die Ankündigung von Eisenbahnbauten, die Uebernahme von Armenlasten und Schaffung größerer Landarmenverbände mit Bravo-Rufen aufnahm.

Sodann trat der Präsident der ersten Kammer, Seine Durchlaucht der Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg, vor und forderte die Versammlung zu einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den König auf. In dieses Hoch stimmte die ganze Versammlung begeistert ein.

Hierauf verließen Seine königliche Hoheit unter Vorantritt der bezeichneten Deputation den Saal und schloßen damit die Sitzung.

Württemberg.

Da im laufenden Jahre der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, so haben Seine königliche Majestät nach dem Vorgang in den Jahren 1867 und 1878 zu verfügen geruht, daß die kirchliche und die bürgerliche Feier höchstzweckes Geburtsfestes in diesem Jahre auf Donnerstag, den 7. März verlegt werde. Als Text für die Festpredigt in den evangelischen Kirchen des Landes haben Seine königliche Majestät ausgewählt die Stelle Jesaja 33, 2: Herr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal.

Im Schloßhof zu Schussenried wurde als Kaiser Wilhelms-Denkmal ein „Findling“ aus dem Schuffentobel bei Durlesbach aufgestellt. Denselben schmückt ein Reliefbild des hochseligen Kaisers.

Nagold, 28. Jan. Nachdem das Seminar und die Präparandenanstalt von der hier seit Anfang November herrschenden Diphtherie bis jetzt glücklich verschont geblieben sind, ist die Seuche nun doch auch hier eingedrungen und hat unter den Präparanden ein Opfer (nach nur zweitägiger Dauer der Krankheit) gefordert. Infolge davon mußten die Zöglinge dieser Anstalt auf 8 Tage entlassen werden. Das Seminar geht seinen Gang weiter. In der Stadt haben schon 2 Familien je drei Kinder an dieser Krankheit verloren.

Ellwangen, 27. Januar. Gestern abend begegnete in der Oberamtsstraße ein Landjäger einem Handwerksburschen und verlangte dessen Papiere zu sehen. Statt diesem Ansuchen zu entsprechen, ergriff der Handwerksbursche unversehens den Landjäger, warf ihn zu Boden und traktierte ihn mit dem Stock. Erst mit Hilfe der herzugeeilten Polizei gelang es, den Burschen zu fesseln und dem Oberamt zu übergeben.

Heidenheim, 29. Jan. In Mergelstetten verunglückte gestern abend in der Fabrikerei von Fabrikant Wunder der circa 40 Jahre alte Färber Bruckenhofser auf recht bedauerliche Weise. Er stürzte beim Anziehen einer Schraube am Dampfessel herab, wodurch er solche gefährliche Verletzungen erhielt, daß der Tod eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Ulm, 29. Jan. Heute vormittag kurz vor 12 Uhr wurde Bahnmelster Kannecker, stationiert in Weimerstetten, hiesigen Oberamts, beim Begehen seiner Dienststrecke hinter der Kaserne des 6. Infanterie-Regiments von einem Bahnzuge überfahren und sofort getötet. Wie der Verunglückte unter den Zug geraten konnte, ist noch nicht aufgeklärt.

Deutsche Reich.

Berlin, 30. Jan. Richter hielt gestern im Reichstag seine große Rede zur Afrika-Vorlage, aber von seiten der Regierung hielt man es nicht für notwendig, ihm darauf zu antworten. Wichmann war überhaupt der einzige am Bundesratsische, welcher eine kurze Bemerkung Windthorst zur Veranlassung nahm, das Wort zu ergreifen. Er erklärte daß Gewalt nur so weit gebraucht werden solle, als absolut notwendig sei. Döbelhäuser wurde von seinem Fraktionsgenossen Bahl zur Ordnung gerufen, weil er Bamberger zu nahe getreten war. Bei der schließlichen Abstimmung waren nur die Sozialdemokraten und Freisinnigen (Goldschmidt und Siemens ausgenommen), sowie einige Polen gegen die Vorlage. — Die Vertagung des Reichstages tritt erst in nächster Woche ein.

Berlin, 30. Jan. Der Reichstag genehmigte die ostafrikanische Vorlage nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung unverändert.

Ausland.

Wien, 30. Jan. Eine Meldung aus Mayerling bei Baden, wohin sich der Kronprinz Rudolf von Oesterreich vorgestern Abend zu einem Jagdausflug begeben, sagt, daß Se. kaiserlich königl. Hoheit plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls verstorben sei.

Wien, 30. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, Kronprinz Rudolf sei heute früh in dem Jagdschloß Mayerling tot im Bett mit einer Schußwunde aufgefunden worden; man glaubt andererseits, daß der Tod

durch Herzschlag eingetreten sei. Der Kronprinz äußerte jüngst, sein Gesundheitszustand sei ein solcher, daß er nicht mehr lange leben könne. Der Kronprinzessin Stephanie wurde nach 1 Uhr die Nachricht hinterbracht. (Da Kronprinz Rudolf (geb. 21. Aug. 1858) keine Söhne und Brüder hat, geht die Thronfolge auf den Erzherzog Karl Ludwig, den ältesten Bruder des Kaisers Franz Josef, über.)

Paris, 30. Jan. Doulangier sagt in einem Briefe an seine Wähler: „Noch unter dem Eindruck der tiefen Bewegung, welche mir Ihre bewunderungswürdige Kundgebung verursachte, will ich nicht zögern meine Erkenntlichkeit gegenüber der Bevölkerung auszudrücken, welche so tapfer in geschlossener Kolonne marschierte gegen die parlamentarische Koalition, die aus allen denjenigen zusammengesetzt ist, die in so kühner Weise die Republik für sich beansprucht haben, die Republik, die sie durch ihre Ohnmacht und ihre Intriguen so schwer kompromittieren. Noch unter keiner Regierung und bei keinem Wahlsfeldzuge sind so offizielle nichtswürdige Angriffe, so wohlüberlegte Lügen, so schmachvolle Drohungen gegen einen Kandidaten in so schmählicher Weise geschleudert worden. Mit Ihrem Stimmzettel in der Hand legten Sie mit einem einzigen Schlage alle Verleumdungen und Verleumder weg. Die Partei der nationalen Republikaner, welche sich gründet auf die Rechtfertigung der Beamten, auf das allgemeine Stimmrecht, ist von jetzt ab begründet. Die Kammer welche dieselbe erkämpft mit einer Wut ohnegleichen, hat nichts anderes mehr vor sich als ihre Auflösung, der sie auch nicht entgeht. Wähler des Seinedepartements! Ihnen, Ihrer Energie, Ihrem gesunden Verstande wird es unser großes Vaterland zu danken haben, daß es von den Schmarozern befreit wird, welche an ihm nagen, indem sie es entehren. Die Republik steht jetzt allen Franzosen offen, die guten Willen hegen. Mögen Sie in dieselbe eintreten, mögen jene anderen aus derselben ausschelden! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“

New York, 30. Jan. Der gesamte Pferdebahnbetrieb ist wegen eines Streikes der Kutscher und Schaffner eingestellt.

Verschiedenes.

— **Modernes Elend.** Ein geradezu entsetzliches Bild von Not, Elend und Verwilderung entrollte eine Schwurgerichtsverhandlung in Hirschberg gegen die Fabrikarbeiter Krebschen Eheleute aus Ruhbank, Kreis Landeshut. Die Anklage lautete gegen die Frau auf Mord und gegen ihren Ehemann auf Anstiftung zum Morde. Der Sachverhalt ergiebt sich, laut „Bresl. Z.“, aus folgendem Geständnis der Angeklagten: Am 28. Juni v. J. wurde dem Ehepaar, welches seit dem Jahre 1877 verheiratet ist, das zehnte Kind geboren. Der Lebensunterhalt für die Eheleute und diese Kinderschar mußte von dem lärglichen Wochenlohn des Mannes 10—12 Mark wöchentlich, bestritten werden. Infolge dessen herrschten Not und Nahrungsorgen im höchsten Maße. Nun wurde das zehnte Kind, ein gesund. s. kräftiges Mädchen, geboren. Der Mann äußerte bald darauf: „Bei andern holt der Tod die Kinder, bei uns nicht und woher das Brod nehmen?“ Nicht lange nachher faßten beide Gatten den Entschluß, sich des Kindes zu entledigen und da gewaltsame Todesursachen sichtbare Zeichen hinterlassen hätten, kamen sie zu dem Entschlusse, das Kind verhungern zu lassen. Als dasselbe 14 Tage alt war, änderte die Frau die Ernährungsweise, indem sie anstatt einer Mischung von Milch mit Thee bezw. Zuckerswasser dem Kinde nur letzteres zu trinken gab. Die Frau versichert, daß das Kind große Qualen empfunden hätte, und wenn es sehr schrie, da habe ihr Mutterherz geblutet und sie habe hinter dem Rücken ihres Mannes Mehlpappe gereicht. Da das arme Wesen nicht schnell genug sterben wollte, hat der Mann es von Kleidern und Betten entblößt liegen lassen und auch den anderen Kindern befohlen, es nicht zuzudecken, damit eine Erkältung eintrete, die vielleicht den Tod beschleunigte. Der Mann giebt zu, der Frau mit Schlägen gedroht zu haben, wenn sie hinter seinem Rücken dem Kinde etwas anderes, als Zuckerswasser reichte. Als Grund für ihre unmenschliche That gaben beide die bitterste Not an. — Das Kind ist am 18. Oktober am Hungertode gestorben. Die Leichenöffnung ergab eine außerordentliche Abmagerung; es wog nur 2 Kilogramm. Die Haut war wie Pergament; es fehlten alle Fettpolster, und der Körper zeigte große Blutarmut. Bei gewöhnlicher Entwicklung hätte das Kind nach 16 Wochen 5 1/2 Kilo schwer sein müssen. Diese große Gewichtsabnahme ist eine genügende Todesursache. Die Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Da sie aber einerseits ein offenes Geständnis abgelegt haben, andererseits nur durch die äußerste Not zu dem Verbrechen getrieben worden sind, haben die Geschworenen beschlossen, gemeinsam ein Gnabengesuch für die Verurteilten an den Kaiser zu richten.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.
Von Th. Schmidt.

Nachdem er sich eine Minute lang erholt, gewahrte er zu seinem Entsetzen, daß er an einer senkrecht abfallenden Felsparthie angelangt war, von wo aus er auf die eben vollführte Weise nicht tiefer steigen konnte. Was nun thun? dachte er. In die Höhe konnte er nicht wieder klettern. Er befand sich in einer unbefreiblich schauervollen Lage. Doch einen Weg gab es noch. Sich etwas vorbeugend, gewahrte er unter sich in etwa zehn Meter Tiefe einen zweiten Vorsprung, der eine ziemlich horizontale Oberfläche bot. Ein Sprung auf diesen war nur mit einer schwindelfreien Waghalsigkeit auszuführen. Ihm schauderte . . . würde er ihn wagen dürfen? . . . doch es galt ja, ein Menschenleben zu retten, und vor dieser Alternative schwanden seine augenblicklichen

Bedenken. Rasch entschlossen entledigte er sich seines Ueberrocks und warf diesen dann mit einem geschickten Wurf auf den Vorsprung, um so auf denselben springend ein Ausgleiten auf dem schlüpfrigen Boden zu verhindern. Diese Vorsicht sollte ihm denn auch sehr zu statten kommen. Nachdem er festen Blides in die Tiefe unter sich geschaut, schwang er sich, alle Muskeln seines kräftigen elastischen Körpers anspannend, mit einem „wills Gott!“ in die Tiefe . . . Mit einem dumpfen Schall stießen seine Füße auf das mit weichem Moos überwucherte Felsgestein. Die Erschütterung seines Körpers mußte eine mächtige gewesen sein, denn er fühlte seine Kräfte schwinden. Instinctmäßig erfaßten seine Hände im Sinken noch einen kräftigen Strauch, sonst wäre er durch den heftigen Anprall sicherlich in die Tiefe geschleudert worden. Schnell überwand er indes diese Schwächenanwandlung, und nun um sich blickend, gewahrte er etwa dreißig Meter unter sich die Verunglückte. Da er jetzt, wenn er sich an dem Vorsprung hinuntergleiten ließ, die gefährlichen Stellen durch einen kleinen Umweg meiden konnte, so entschloß er sich kurz hierzu. In einer Minute hatte er das junge Mädchen erreicht . . . Ein seltsames Gefühl ergriff den jungen Mann, als er den durch Blut und herabströmenden Regen bis zur Unkenntlichkeit entstellten Körper so vor sich liegen sah. Schnell untersuchte er, aus welchem Theile des Körpers das Blut strömen konnte, und gewahrte bald, daß es seinen Weg aus einer tiefen Wunde am Hinterkopfe nahm. Er zog nun sein Taschentuch hervor und verband die Wunde. Dann hob er das junge Mädchen sanft auf seine Arme und trug es aus dem Gebüsch nach der ihm bekannten, etwa zehn Minuten entfernten Waldschenke. Mit einigen Worten unterrichtete er den Wirth und dessen Frau von dem Unglück, und alle bemühten sich dann, die Besinnungslose wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nach einer Viertelstunde unausgesetzten Bemühens schlug sie endlich tief aufathmend die Augen auf. Ihr erster Blick fiel auf ihren in stummer Freude neben ihrem Lager stehenden Retter. Ueberrascht starrte sie ihn an. Dann sprach sie mühsam mit mattem Lächeln:

— Sie, Herr Secretär, hier . . . bei mir! O, was ist aus mir geworden? Wo bin ich, und wo ist meine Mutter?

— Mein Fräulein, nahm Bäumer das Wort, Sie sind gerettet und befinden sich in guten Händen. Regen Sie sich nicht auf, Sie sind trotzdem noch nicht außer Gefahr . . . später sollen Sie Alles erfahren.

Der starke Blutverlust schien das Mädchen doch sehr geschwächt zu haben, denn ihre Augenlider schlossen sich wieder und sie fiel in tiefen Schlaf. Der junge Mann ließ sie jetzt allein und ging hinaus, um nach dem erwarteten Wagen zu sehen. Er erblickte denselben auch bald. Der Wagen fuhr langsam, offenbar wollte man erspähen, wo gehalten werden sollte. Bäumer machte sich durch Zeichen verständlich, worauf das Gefährt in einer schnelleren Gegend heranrollte. Kaum hielt es, als schon der Vater des jungen Mädchens, gefolgt von einem Arzt aus demselben sprang, auf Bäumer zuellte und ausrief:

— Um Gottes Barmherzigkeit willen, lieber Herr ist mein Kind gefunden und lebt es?

Der Angeredete bejahte beides, dann ergriff er die Hand des besorgten Vaters und führte ihn ohne ein Wort zu reden an das Lager des lieben bleichen Kindes.

Der Arzt untersuchte sofort die Kopfwunde. Seine Mienen nahmen einen besorgten Ausdruck an. Dann sich zu dem alten Mann wendend, bemerkte er diesem, daß die Wunde höchst gefährlich sei und die durch den Blutverlust verlorenen Kräfte nur allmählich durch Ruhe und Fernhaltung aller Gemüthsregungen wieder ersetzt werden könnten.

Bäumer mußte nun dem Vater des Mädchens erzählen, wie und wo er diese gefunden habe; als er geendet, meinte der Arzt:

— Nächst Gott, Herr Droop, verdanken Sie diesem Herrn die Rettung Ihres Kindes. Hätte Herr Bäumer den etwa zwölf bis fünfzehn Minuten weiten Weg bis um die Thalsenkung genommen, dann hätte er nur noch eine Leiche vorgefunden. Die junge Dame wäre unersetzbar während dieser Zeit verblutet.

Mit bewegter, von Thränen erstickter Stimme ergriff jetzt der alte Mann Bäumers Hand.

— Herr Bäumer, begann er, Sie sind ein edler Mensch! Sie haben mit Gefahr Ihres eigenen Lebens dasjenige meiner einzigen Tochter gerettet . . . eine solche That kann kein Mensch mit irdischem Gute belohnen . . . ich bin daher in Ihrer Schuld. Sollte ich jemals einen Theil dieser vergelten können, so stehe ich mit Allem was ich mein nenne Ihnen zu Diensten.

Bäumer entzog ihm verlegen die Hand und sprach:

— Der Dienst, den ich, Herr Droop, Ihrer Tochter leistete, verdient gar keine Belohnung. Diese liegt schon in dem glücklichen Gelingen meines Wagnisses. Ich erfüllte nur meine Pflicht als Mensch und Christ . . . jeder andere Mann an meiner Stelle hätte dasselbe gethan.

(Fortsetzung folgt.)

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nabelfertig zu **M. 7.75**, **Raumgarnstoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Privatfrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Dépôt Osttinger & Co., Frankfurt a. M.** Musterkollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.